

# Die Woche im Blick

**S**o ändern sich die Zeiten: Die Blessuren vom Krieg um grauen Sack und blaue Tonne sind längst noch nicht verheilt, da zwingen die Gesetze des Marktes die Stadt zu einer vor Jahresfrist noch nicht erwarteten Kehrtwende im über Monate tobenden Altpapier-Streit. Durch den Preissturz ist nämlich der finanzielle Vorteil für den Bürger längst hin, mit dem die Stadt bis dato die anderen Müllfraktionen quer subventionierte. Eine späte Bestätigung für den privaten Entsorger Ahlert? Wohl nur bedingt. Denn auch der Reckenfelder Unternehmer wird jetzt an seinen vollmundigen Worten unter verschärfter Marktlage gemessen werden dürfen. Und seine Worte sind unmissverständlich: Entsorgung bis in Greven's letzten Winkel und das zum Nulltarif. Dafür bürgt er immerhin mit seinem Namen.

**E**in Konjunkturpaket nur für unsere Kinder haben Bürgermeister und Kämmerer geschnürt. 3,8 Millionen Euro fließen in die Schulen. Etliche Grundschu-

len und sämtliche weiterführenden Schulen kommen, wenn der Bundestag die dazu notwendige Grundgesetzänderung beschließt, in den Genuss des Geldsegens. Das ist gut so, auch wenn Erbsenzähler maulen, dass etwa Reckenfeld wieder in die Röhre schaue. Besuchen nicht auch Reckenfelder Kinder Gymnasium, Realschulen und Hauptschule in der Kernstadt? Profitieren nicht auch sie von der Konjunktur-Knete?

**A**propos Reckenfeld: Engagierte Ortsteilbewohner zeigen neuerlich, wie vorbildliches Bürgerengagement aussehen kann: Eine Handvoll Macher kreiert das historische Kreiselobjekt, und ein ganzer Ortsteil applaudiert. Auch in Greven ist unlängst eine engagierte Kreiselgruppe vorgeprescht und erntete dafür in Teilen nur Kritik und Häme.



**E**in Konjunkturpaket für den Autobahnanchluss – das würde sich wohl auch der verantwortliche Kreisbaumeister Niederau wünschen. Denn die über zwei Millionen Euro Mehrkosten, die der Anschluss von Flughafen und Airportpark an die A 1 verschlingen wird, sind neben nachvollziehbarer Kostensteigerung auch das Ergebnis von Schlamperei: Mal eben die Beschilderung vergessen und eine halbe Million nachzahlen. Der Steuerzahler wird's schlucken müssen, zusammen mit dem Ärger.

**E**in böser Bube fürwahr, der gegenüber den WN ganz scheinheilig den Vorwurf dementierte, mit altem Bauschutt das Entsandungsareal zwischen Greven und Saerbeck verfüllt zu haben. Das Umweltamt hat gründlich recherchiert und den angeblich so ehrlichen Entsander enttarnt. Das saftige Bußgeld, das den Nordwalder jetzt erwartet, hat er sich für diese illegale Abfallentsorgung redlich verdient.

**Ulrich Reske**